

Wo sind die Kinder geblieben?

Heute ist der Tag der Familie. In der Steiermark können ihn 346.700 Familien feiern – allerdings mit immer weniger Kindern. Zahlen, Fakten und Probleme.

ELISABETH PÖTLER,
ROBERT ENGELE

Der Trend ist eindeutig: Das klassisch-bürgerliche Familienbild vom Ehepaar mit zwei Kindern verblasst zunehmend. Stattdessen bekommen die Steirer immer weniger Kinder und leben zunehmend in flexibleren Familienmodellen. Heute ist der Internationale Tag der Familie, Anlass genug, die Situation der Familien in der Steiermark genauer unter die Lupe zu nehmen.

In Summe zählt man in der Grünen Mark derzeit 346.700 Familien. Klingt viel, allerdings: Ein großer Teil davon, 137.100, lebt ohne Kinder. Zum einen, weil diese schon außer Haus sind, zum anderen aber auch, weil immer mehr Beziehungen – gewollt oder ungewollt – kinderlos bleiben. Kamen 1970 noch 18.791 junge Steirer zur Welt, waren es 2008 nur noch 10.255. Die Geburtenrate liegt heute bei statistischen 1,32 Kindern pro Frau.

Auch das Heiraten liegt längst nicht mehr im Trend: 249.500 Paare sind zwar im Hafen der Ehe gelandet – das sind allerdings um rund 3000 weniger als noch vor zehn Jahren. Immer mehr Steirer kommen beim Zusammenleben dagegen ohne Trauschein aus.

Allein in den letzten fünf Jahren hat dieses lockere Modell um zehn Prozent zugelegt – auf 51.900 Paare.

Zusammen leben ist gut, aber nicht überall Alltag. 45.200 Steirer oder Steirerinnen sind derzeit Alleinerzieher, fast gleich viele wie vor zehn Jahren (45.100). Damals waren es 40.300 Frauen und etwa 4800 Männer, die sich allein um den Nachwuchs kümmerten. Heute gibt es etwas mehr Single-Väter, nämlich 6000, dafür „nur“ noch 39.200 alleinerziehende Mütter.

In der Kindererziehung allein zu sein, bedeutet eine große Herausforderung auf vielen Ebenen. Und oft auch finanzielle Probleme: 29 Prozent der Betroffenen sind armutsgefährdet – im Vergleich zu zwölf Prozent aller Steirer. Ein Fünftel der Alleinerzieher ist gar von manifester Armut betroffen. Mit der Zahl der Kinder steigt die Armutsgefährdung an: Bei Paaren mit drei und mehr Kindern liegt sie bei zehn Prozent, bei Alleinerzieher-Familien bei 20 Prozent.

Experten nehmen nun die Familienfreundlichkeit des Landes unter die Lupe: Im Projekt „Kifj-Fam“ von Kinderbüro Steiermark und Land werden – exemplarisch – steirische Gemeinden evaluiert.

Die Familienfreundlichkeit wird gemeinsam mit den Bewohnern – Jung und Alt – erhoben. Dazu erklärt Projektleiterin Sandra Hasenburg: „Eltern wünschen sich in erster Linie mehr und flexiblere Kinderbetreuungsmöglichkeiten, eine Arbeitsstelle in der Nähe und flexible Arbeitszeiten.“ Gefragt sind zudem Nahversorger und die notwendige Mobilität für die Sprösslinge sowie Freizeitangebote für die Kleinen, die gemeindeübergreifend umgesetzt werden.

SERVICE FÜR FAMILIEN

Information zum Thema Kinderbetreuung bietet etwa die Kinderdrehscheibe Steiermark: Tel. (0 316) 37 4 04.

Ermäßigungen für Freizeitangebote bringt der Steirische Familienpass. Infos: www.zweiundmehr.steiermark.at.

Unbeschwerte Sommerferien für Kinder aus sozial schwächeren Familien ermöglicht die Kinderferienaktion des Landes. Infos: (0 316) 877-42 63.

